

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

N^o. 130.

Sonnabend, den 4. November

1882.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 13. November 1882, Nachmittags 3 Uhr
im Verhandlungslocale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 1. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr.} von Wirsing.

Bekanntmachung.

Der Gasthofsbesitzer Hr. Ernst Paul Falk in Hundshübel beabsichtigt, in dem unter Nr. 34 des Brandversicherungs-Catasters, Nr. 599 des Flurbuchs für Hundshübel gelegenen Grundstücke eine

Schlächtere

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 1. November 1882.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr.} v. Wirsing.

Bekanntmachung.

Nach § 17 der Revidirten Städteordnung sind diejenigen Gemeindeglieder zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt**, welche

- 1) die Sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2) das fünfundsanzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
- 3) öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
- 4) unbescholten sind,
- 5) eine directe Staatssteuer von mindestens 3 M. entrichten,
- 6) auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeinde-Abgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtet haben,
- 7) entweder
 - a) im Gemeindebezirke anfassig sind, oder
 - b) daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben oder
 - c) in einer andern Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberichtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechtes **verpflichtet** diejenigen nach den vorstehenden Bestimmungen zur Bürgerrechts-Erwerbung berechtigten Gemeinde-Mitglieder, welche

- A) männlichen Geschlechts sind,
- B) seit drei Jahren im Gemeindebezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
- C) mindestens 9 M. an directen Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Wir fordern daher hierdurch alle Diejenigen, welche **verpflichtet** sind das Bürgerrecht zu erlangen, auf, sich **bis zum 10. ds. Mts.** bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 M. an Rathsstelle zu melden und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die zum Erwerbe des Bürgerrechtes **berechtigten** Personen ihre diesbezüglichen Gesuche ebenfalls bis zum 10. ds. Mts. bei uns anzubringen haben.

Eibenstock, am 2. November 1882.

Der Stadtrath.
Röcher, Bürgermstr.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem das Reichspostamt früher schon über die Form der Adressseiten von Postkarten Anordnungen erlassen hatte, sind letztere nunmehr in Kraft getreten und es dürfen danach unter Anderem sich keine Fabrik- und Handelsmarken der abendenden Firma auf der Adressseite befinden, dieselbe auch unter keinen Umständen Fortsetzungen oder Anfänge des Inhalts der Rückseite enthalten, widrigenfalls die Karten nicht abgefandt werden, also ihren Zweck vollständig verfehlen. Auch die Adressen der Briefe dürfen außer der eigentlichen Aufschrift nur sehr eng begrenzte Nebenbemerkungen enthalten.

— Auf Anregung des Abg. Büchtemann hat sich in Berlin die erste Innung auf Grund des neuen Gesetzes konstituiert, nämlich die Innung der Maurer- und Zimmermeister Berlins.

— Frankreich. Nachdem die Pariser Modetischler, 40,000 an der Zahl, wegen Lohn-differenzen die Arbeit niedergelegt, haben nun auch die Tapezierer von Paris die Arbeit endgiltig eingestellt. Drei der größten Firmen von Paris, Damont u. Co., Schmitt u. Piolet, sowie das Haus Duval wurden von den Arbeitern in Verruf erklärt. Herr Julius Duval, Vorsitzender des Arbeitgeber-Syndikats, hatte noch am Freitag von den in seinen Ateliers beschäftigten Tapezierern eine Dankadresse für seine Bemühungen im Interesse eines friedlichen Ausgleichs erhalten. Am Sonnabend Nachmittag jedoch verfügte das Streik-Komitee die sofortige Arbeitseinstellung, worauf die Ateliers sich auch unverzüglich leerten. Abgesandte des Komitees begaben sich auch in die Privathäuser, in welchen einzelne ihrer Genossen mit der Ausführung von Tapezierarbeiten beschäftigt waren, um sie zur sofortigen Theilnahme am Streik zu veranlassen. So wurden beispielsweise beim Baron Adolf Rothschild zwei Angestellte des Hauses Duval abgerufen. Ohne den Vorstellungen des Intendanten Gehör zu geben, ließen sie ihr Handwerkzeug und die unvollendete Arbeit im Stich und gingen davon.

— Rußland. Das Moskauer Hoftheater blieb, Dank einem glücklichen Zufalle, vor einer Katastrophe bewahrt, die nicht nur für Tausende von

Theaterbesuchern, sondern auch für die in der Nähe des Theaters wohnenden Moskauer Einwohner leicht hätte verhängnißvoll werden können. Ein unbekanntes Individuum hatte sich vor einigen Tagen während der Probedarstellung unbemerkt in's Theater eingeschlichen und daselbst unter die unterste Kellertreppe mehrere mit Dynamit gefüllte Rohre in Form von Raketen gelegt, vermuthlich um diese dann während der Vorstellung am Abend anzuzünden. Darauf lassen die von dem Attentäter unter der Treppe getroffenen Vorbereitungen schließen. Diese aber wurden entdeckt und der Attentäter an der Ausführung seiner ruchlosen That verhindert. Die gefundenen Dynamit-Raketen wurden einer speciellen Gerichtskommission behufs Untersuchung übergeben. Die Moskauer befinden sich jetzt in großer Aufregung und die Theater sind allabendlich leer.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die am Reformationsteste für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung in hiesiger Kirche gesammelte Kollekte hat einen Ertrag von 15 M. 90 Pf. und zwar: 4 M. 20 Pf. in Silber, 5 M. 10 Pf. in Nickel und 6 M. 60 in Kupfer ergeben.

— Kirchberg. Die Einweihung der Theilstrecke Kirchberg-Saupersdorf an der Schmalspurbahn Willau-Saupersdorf fand am 30. Okt. bei prächtigem Herbstwetter durch eine Festfahrt statt, zu welcher die l. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bereitwilligst einen Extrazug gestellt hatte. Auf dem Bahnhof zu Kirchberg fanden sich Vormittags gegen 11 Uhr die eingeladenen Festgäste, darunter Finanzrath Kell und Direktionssekretär Dr. Feller aus der l. Generaldirektion zu Dresden, Amtshauptmann v. Bose aus Zwickau, Amtsrichter Forbiger, Bürgermeister Dr. Sarfert und andere Herren aus dem hiesigen Stadtgemeinderath und den industriellen Kreisen, an ihrer Spitze der frühere Landtagsabgeordnete Herrmann Kramer jr., das Festkomitee und die Gemeindevertreter aus Saupersdorf, sowie Mitglieder der Gemeinderäthe von Hartmannsdorf, Bärenwalde zc. und die bauleitenden Ingenieure F^{hr.} v. Lilienstern, Müller und Herrmann und Bahnverwalter Wunderlich ein. Vom Schießhaus ertönde Böllerschüsse verkündeten die Abfahrt des Festzuges, den insbesondere bei seiner

Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt zahlreiche Schaaren erwarteten und begrüßten. Der erste Halt wurde an der Haltestelle in der Mitte der Stadt gemacht. Die Halte- und Steinladestelle Saupersdorf war mit einer Ehrenparade, an welcher ein mächtiges „Willkommen“ prangte, überspannt. Am reich geschmückten Bahnhofe Saupersdorf, auf welchem die Ortsfeuerwehr in Parade aufgestellt war, wurde der Festzug durch Freudenpöfe und Musik und eine Ansprache des Fabrikbesizers Jehn, des Kommandanten der Feuerwehr, begrüßt, welche mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf König Albert schloß. Nachdem die Sachsenhymne verklingen war, wurde die Lokomotive mit großen Blumentränzen geschmückt. Nach halbtündigem Aufenthalt fuhr der Zug bis zum Meyer'schen Gasthose, gegenüber der Haltestelle, unter Musikbegleitung zurück. Bei dem Festmahl, während dessen das Kirchberger Stadtmusikchor konzertirte, brachte den ersten Toast auf Se. Maj. den König Amtshauptmann v. Bose, daran anknüpfend, daß gerade neun Jahre sich vollendet, seit seines greisen Vaters Szepter König Albert ergriffen habe. Diesem Toast, nach welchem unser Sachsenlied von der zahlreichen Versammlung stehend gesungen wurde, folgten die Trinksprüche des Fabrikbesizers Jehn auf die königliche Staatsregierung und des Fabrikbesizers Fischer auf den Landtag. Für Ersteren antwortete Finanzrath Kell mit herzlichem Wünschen für das Emporblühen von „Saupersdorf und Umgegend“, was später zu einer humoristischen Erörterung zwischen Bürgermeister Sarfert und dem Finanzrath darüber führte, daß, wie man bei der offiziellen Benennung der Bahn schon „Kirchberg“ habe herausfallen lassen, man nun sogar anfangs, Kirchberg nur unter den Begriff der Umgegend von Saupersdorf zu rechnen. Aus den zahlreichen anderen Trinksprüchen erwähnen wir nur noch, daß Amtsrichter Forbiger auf baldige Umkehr der noch schmolldenen Feinde der Schmalspurbahn trank, daß Kantor Wegel aus Saupersdorf die Verdienste des Landtagsabgeordneten Kramer um die Genehmigung der Bahn im Landtage, dieser selbst aber hiernach unter allgemeiner Zustimmung die aufopfernde und immer lebenswürdige Thätigkeit der Ingenieure hervorhob, für welche alsdann der Sektionsvorstand F^{hr.} v. Lilienstern mit Dank für